

Kadetten beginnen gegen Kielce

HANDBALL Nach einjähriger Absenz kehren die Kadetten heute in die Champions League zurück. Startgegner im Heimspiel ist Kielce.

In der Gruppe mit dem polnischen Champion Kielce, dem ungarischen EHF-Cup-Sieger Szeged, der französischen Nummer 1, Dunkerque, dem dänischen Top-Klub Aalborg und dem ukrainischen Serien-Meister Saproschje muss der siebenfache CL-Teilnehmer Schaffhausen 100 Prozent seiner Qualität abrufen, um einen dritten Achtelfinal-Vorstoss in Betracht ziehen zu können. Eine Top-16-Klassierung schwebt den Kadetten gleichwohl vor.

Zur heimischen Meisterschaft sind sie mit erheblichen (persönlichen) Problemen gestartet. Zwei von fünf Partien verlor der Double-Gewinner der letzten Saison.

Beim Auftakt heute kann sich die Equipe von Coach Markus Baur keine weitere Schwächeperiode mehr erlauben. Mit dem KS Kielce empfangen die Kadetten ein Schwergewicht. Die Osteuropäer haben Historisches im Sinn und bereits Grosses geleistet. Der Final-Four-Teilnehmer von 2013 leistet sich ein Luxuskauder – jede Position ist doppelt und erstklassig besetzt. Entsprechend sind die Ansprüche: nur die Halbfinal-Teilnahme ist gut genug.

Hitziger Dujschabajew

Seit dem letzten Januar trägt der frühere Weltklasse-Mittelfeldspieler Talant Dujschabajew die Verantwortung. Er ist ein Trainer, der Mühe hat, stets seine Contenance zu wahren – im vergangenen Frühling attackierte er den damaligen Rhein-Neckar-Trainer Gudmundsson nicht nur verbal, sondern auch physisch – findet beim elffachen Titelträger paradiesische Verhältnisse vor.

In der Mannschaft steckt die Erfahrung von mehreren Hundert Bundesliga-Partien – sieben Spieler wechselten direkt aus der weltbesten Liga in die 200 000-Einwohner-Stadt. Über sechs Millionen Euro steckt der holländische Präsident und Unternehmer Bertus Servaas zusammen mit gegen 300 Sponsoren in das spannende Projekt. In den kommenden Jahren plant der frühere Ajax-Junior eine Anhebung auf zehn Millionen Euro. *si*

Vier Tage Pferdesport

REITEN Von heute Donnerstag bis Sonntag werden in Wülflingen die Winterthurer Pferdesporttage durchgeführt. Als Erste begrüsst der Kavallerieverein Winterthur heute Nachmittag die Senioren. Weiter geht es am Freitag um 8 Uhr mit den Kategorien R/N110 und 115. Der Nachmittag ist ab 13 Uhr den R-Reitern vorbehalten, denen zwei Starts auf Höhe R120 geboten werden. Um 18 Uhr steht der Vereinscup auf dem Programm.

Am Samstag finden jeweils zwei Serien von Prüfungen R/N100 und 105 statt. Ein abwechslungsreicher Wettbewerb steht um 19 Uhr an: im «Ride & Bike» bilden je ein Reiter und ein Velofahrer ein Team. Am Sonntagmorgen kommen die unlizenzierten Reiter zum Einsatz (B85/B90). Das Hauptereignis der diesjährigen Pferdesporttage sind dann ab 12.30 Uhr die Konkurrenzen der Kategorie R/N125. *gvr*

Mirco Müllers Anlauf

EISHOCKEY Der Winterthurer Verteidiger Mirco Müller arbeitet mit Akribie auf sein Debüt in der NHL hin. Ein erstes Trainingsspiel mit den San Jose Sharks hat er erfolgreich hinter sich gebracht, im Trainingscamp stehen noch 13 Verteidiger.

Der Erstrunden-Draft kann sich berechnete Hoffnungen auf ein Debüt in der NHL machen. In der vergangenen Saison schied San Jose in den Playoff-Achtelfinals aus, obwohl es gegen den späteren Champion Los Angeles Kings 3:0 geführt hatte. In den nachfolgenden vier Spielen liessen die Sharks jedoch nicht weniger als 18 Gegentreffer zu. Das defensive Desaster warf Fragen auf.

Im Sommer verliessen mit Dan Boyle (New York Rangers) und Brad Stuart (Colorado Avalanche) zwei Stammverteidiger die Organisation, was die Chance für Müller auf Einsätze in der NHL erhöht. Dies umso mehr, als die Sharks gewillt scheinen, auf jüngere Spieler zu setzen. «Das gibt einem Extramotivation und Selbstvertrauen», sagte Müller. Er will in diesem Jahr den Sprung in die beste Liga der Welt auch deshalb auf jeden Fall schaffen, weil er ansonsten eine dritte Saison beim Juniorenteam Everett Silvertips (WHL) bestreiten müsste. Da er 2012 von Everett gedraftet worden war, darf er erst mit 20 Jahren in der AHL spielen. Deshalb sprach er von einem «Extrakick», denn ein weiteres Jahr bei den Junioren wäre für seine Entwicklung sicherlich nicht das Beste.

An Gewicht zugelegt

Müller fühlt sich jedenfalls bereit für den nächsten Schritt. In der Vorbereitung hat er an Gewicht zugelegt – er wiegt nun 93 Kilogramm. Dies werde ihm helfen, mit dem physischen Spiel in der NHL fertig zu werden, so Müller. Um die nötigen Kilos zuzulegen, hat er in der Vorbereitung nicht nur hart und abwechslungsreich trainiert, sondern auch bewusster und gesünder gegessen.

Gut für Müller ist auch, dass er am Ende der vergangenen Spielzeit neun Partien in der AHL für die Worcester Sharks absolvieren konnte, wo das Niveau deutlich höher war als bei den Junioren. «Die drei Wochen haben mir sehr geholfen. In den ersten paar Spielen sind mir ein paar Rookie-Feh-



Mirco Müller (im Dress der Everett Silvertips) gestaltete seinen ersten NHL-Einsatz erfolgreich. *pd*

ler passiert», sagt Müller, der zwei Assists erzielte, jedoch eine Minus-5-Bilanz verzeichnete. Den Unterschied merke man als Verteidiger bei den kleinen Sachen, wie beispielsweise beim Herausbefördern des Pucks aus dem eigenen Drittel. Bei den Junioren habe man mehr Zeit. Überhaupt war er sehr angetan von der AHL: «Mir hat es sehr gut gefallen. Ich hatte es mir anders vorgestellt, es hat technisch sehr versierte Spieler.»

San Jose hatte sich 2013 unbedingt die Rechte an Müller sichern wollen, weshalb die Kalifornier das Erstrunden-Wahlrecht mit den Detroit Red Wings (Position 18 statt 20) tauschten. Er sei ein Weltklasse-Schlittschuhläufer und von seiner Spiel-

weise her schon sehr reif, sagte Doug Wilson, der General Manager der Sharks. «Wir haben sehr grosse Erwartungen an ihn.» Für Tim Burke, den Leiter der Scouting-Abteilung, ist Müller nahe dran, sich einen Platz im NHL-Team zu ergattern. Burke lobte insbesondere Müllers Fähigkeit, den Puck schnell aus der eigenen Zone zu bringen.

Der Schweizer hat ein Vorbild in der eigenen Organisation. 2006 gelang Verteidiger Marc-Edouard Vlasic im Alter von 19 Jahren der Sprung in die NHL, nachdem er ein Jahr zuvor als Nummer 35 gezogen worden war. Mittlerweile ist er in der NHL etabliert. Im Februar gehörte er zu Kanadas Olympiateam, das in Sotschi Gold gewann. Zu weit nach vorne

schauen wollte Müller aber nicht: «Ich habe in den letzten zwei Jahren gelernt, dass man Tag für Tag nehmen soll. Gerade als junger Spieler musst du täglich deine Leistung bringen. Ich mache mir keine grossen Gedanken.»

Der Auftakt ins Trainingscamp ist ihm jedenfalls geglückt. In einem internen Testspiel verdiente er sich gute Noten, und auch in der vorletzten Nacht in der Partie gegen die Vancouver Canucks (5:2) realisierte er in Stockton einen Assist. Müller (mit der Nummer 41) war einer von sechs Verteidigern und gab das Zuspiel zum 2:0, das Nikolay Goldobin erzielte. Der erst 18-jährige Stürmer war wie der «grosse» Joe Thornton zweimal erfolgreich. *spg/red*

Nicht mehr in der höchsten Liga

SQUASH Winterthur zieht seine Männer-Equipe aus der Nationalliga A zurück. Dem Klub fehlt das Geld, um mit einem konkurrenzfähigen Team anzutreten.

Seit Montag ist es fix: Squash Winterthur stellt diese Saison kein Männer-Team in der höchsten Spielklasse mehr. Sondern eine Equipe in der Nationalliga B sowie eine in der 2. Liga. Die Nationalliga-A-Mannschaft wurde in Absprache mit dem Verband zurückgezogen. Das Einverständnis von Swiss Squash war nötig, weil das Reglement keinen freiwilligen Abstieg vorsieht.

Zu wenig Geld

Das Problem ist das fehlende Geld, wie Sébastien Garai, Spielerleiter von Squash Winterthur, erklärt. Im Februar habe man mit der Planung der NLA-Saison begonnen, «aber es ging nicht vorwärts». Für eine vernünftige

Mannschaft hätten 8000 bis 10 000 Franken gefunden werden müssen. «Aber wir brachten das Geld nicht zusammen.»

Zu geringe Erfolgsaussichten

Nach dem Verlust eines Hauptsponsors hätten die deutschen Verstärkungsspieler Jens (Bild) und Carsten Schoor nicht mehr engagiert werden können. Und Schweizer Squasher mit dem Potenzial für das erste oder zweite Einzel liessen sich nicht zum Wechsel überreden. Oder waren zu teuer. Die Winterthurer Squasher hätten womöglich alle Matches verloren.

Dabei waren sie bereits in der vergangenen Saison mässig erfolgreich gewesen. Im Jahr zuvor, in der Nationalliga B noch ungeschlagen, ging es in der höheren

Liga sehr lange bis zum ersten Sieg; er gelang erst in der elften Begegnung. Die Bilanzen von Fabian Signer, Christian Bühler und Mario Signer: 2:7, 1:15 und 1:6 Siege. Trotzdem wollte Bühler weiter in der NLA spielen.

Dagegen seien die Signer-Brüder über den Start in der NLB «nicht unglücklich», weiss Garai. Mario Signer ist erst seit einem Monat wieder im Training. Die Rückrunde hatte er ausgelassen. Die Equipe ergänzen wird Leon Koch, zuletzt in der 1. Liga fast immer Sieger. Einmal half er in der NLA aus. Auch Koch steht noch nicht lange wieder im Court – nach einem Schlüsselbeinbruch in der Zwischensaison.

Zu früh gedruckte Plakate

In der aktuellen Besetzung ist die Nationalliga B die richtige Spielklasse, findet Sébastien Garai: «Ich denke, dass es die Mannschaft ins vordere Mittelfeld schaffen müsste.» Ungewöhnlich ist indes der

Rückzug so kurz vor Saisonbeginn. Garai erklärt, es habe ein Missverständnis zwischen Club und Verband gegeben. Squash Winterthur hatte sich für den letzten freien NLB-Platz interessiert.

Für die zweite Equipe, glaubte Swiss Squash. Um nicht plötzlich mit starken Spielern in der 1. Liga antreten zu müssen, falls das Geld für die NLA nicht gefunden wird, dachte sich Squash Winterthur. Die Folge: Ein Klub hat schon Plakate gedruckt für ein Spiel, das nun nicht stattfinden wird. *Stefan Kleiser*

SRC WINTERTHUR

Winterthurs erste Mannschaft misst sich in Gruppe A der NLB mit GC II, Schlieren II, Vaduz II, Uster II, Werdenberg, St. Gallen und Stork. Sie startet am kommenden Dienstag mit dem Auswärtsspiel gegen GC II in die Meisterschaft. *skl*

Neftenbach schlägt Veltheim

FUSSBALL In der 3.-Liga-Gruppe 5 hat Neftenbach dank einem 2:0-Auswärtssieg gegen Veltheim die Spitze übernommen.

SC Veltheim – Neftenbach 0:2 (0:2). – Veltheim erwischte den besseren Start, doch Neftenbach hielt nicht nur stand, sondern ging sogar selber in Führung. Lukas Mäder stieg bei einem Eckball am höchsten und erzielte mit einem wuchtigen Kopfball den ersten Treffer (13.). Keine vier Minuten später leistete sich Veltheim einen Fehler im Spielaufbau, welcher schliesslich zu einem Elfmeter für die Gäste führte. Der Gefoulte, Lukas Mäder, trat selbst an und verwertete souverän. Die Zweitoreführung spielte den Neftenbachern in die Karten. Die Einheimischen taten sich schwer mit der aufsässigen Spielweise der Gäste. Nebst vereinzelt Torchancen für den SCV resultierte in der Schlussphase die eine oder andere Kontermöglichkeit für Neftenbach. Tore fielen jedoch keine mehr.

Diessenhofen – Phönix Seen 2:1 (2:0). – In der Gruppe 6 übernahm Diessenhofen mit dem Sieg über Phönix 2 die Führung. Die Winterthurer boten in der ersten Halbzeit eine schwache Vorstellung und mussten zwischen der 24. und 27. Spielminute zwei Gegentore hinnehmen. An beiden Toren beteiligt war der Ausnahmekönner Gennaro Frontino. Nach dem Seitenwechsel zeigte sich ein anderes Bild. Phönix riss nach vier Wechsels von Trainer Sepp Roth das Spieldiktat an sich. In der 72. Minute erzielte Raphael Zimmermann den Anschlusstreffer, zehn Minuten später verpasste Reto Bättig den Ausgleich knapp. «Diessenhofen war der bisher beste Gegner. Trotzdem wäre aufgrund der starken zweiten Halbzeit ein Punkt verdient gewesen», zog Roth Bilanz. *sp/oa*

Rundschau

FUSSBALL Erstes Derby

Das erste Zweitliga-Derby der Saison ging mit einem 3:2-Heimspiel an die Wiesendangerinnen. Gegen Phönix Seen erzielten sie bereits in der 7. Minute durch Alexandra Fumasoli das 1:0. Beide Mannschaften leisteten sich fast keine Fehler, die Wiesendangerinnen waren kämpferisch besser und konnten sich so durchsetzen. Allmählich aber fand Phönix besser ins Spiel und kam zu Chancen. Entgegen dem Spielverlauf erhöhten Michelle Hofmann (57.) und Michelle Weiss (70.) auf 3:0. Die Gäste gaben nicht auf, verkürzten in der 82. und 86. Minute durch Nathalie Kunzmann auf 3:2 und machten damit das Derby nochmals spannend. *rem/jku*

Wiesendangerinnen: Wartmann; Mönch (56. Cecile Hebeisen), Eveline Hebeisen (74. Jana Hofmann), Hiestand, J. Hofmann (37. Jenni, 83. E. Hebeisen); von Niederhäusern (44. Navarro, 72. von Niederhäusern), C. Hebeisen (37. Benz), Fumasoli (75. Mönch), Navarro (30. Michelle Hofmann); Hüsser (30. Weiss), Suter (66. Hüsser).

Phönix: Kupper; Okle (76. Boragina), Küpfer (33. Steiger), Spühler, Kurmann (76. Schmid); Kiner (76. Bölsterli), Lanzicher (52. Dal Fabbro), Windler (38. Bösch), Niederberger; Van Niekerk, Kunzmann.